

# Der Stoßtrupp der Weltrevolution!

Moskau, 23. August. Die ungeheuren Aufrüstungsmaßnahmen der Sowjetregierung, die in den letzten zwei Jahren Schritt um Schritt durchgeführt wurden und die die Rote Armee zu dem gewaltigsten Angriffsherd aller Zeiten gemacht haben, werden von den bolschewistischen Führern amtlich damit begründet, daß die Sowjetunion „einen sicheren Schutz des Friedens“ benötige. Daß dies jedoch nur eine Phrase ist, dazu bestimmt, das Ausland über die wahren Motive dieser außerordentlichen Rüstungen zu täuschen, geht aus dem ganzen Aufbau und der parteimäßigen Organisation des roten Heeres sowie aus zahlreichen Äußerungen roter Führer selbst hervor.

Der rote Generalstab hat in den letzten Jahren keine Mühen gespart, um den Kommunismus in der Armee fest zu verankern und vor allem das Verhältnis zwischen den nicht zuverlässigen Bauern und den ergebeneren Arbeitern in der Armee zugunsten der letzteren zu ändern. Während die Armee noch im Jahre 1933 19 v. H. Arbeiter und 71 v. H. Bauern zählte, hat dieses Verhältnis sich jetzt nach den Angaben des Marschalls Tuschatschewski in 43 zu 47 v. H. geändert.

Ebenso ist die prozentuale Anteilnahme der Parteimitglieder in der Armee außerordentlich gewachsen und Tuschatschewski gab dafür die hohe Zahl von 49,3 v. H. an. Dazu kommt allerdings noch eine beträchtliche Anzahl der in dieser Aufzählung nicht enthaltenen Mitglieder der kommunistischen Jugendverbände, deren Prozentualsatz 1935 mit 24 v. H. angegeben wurde. Nahezu völlig kommunistisch ist das rote Offizierskorps, das 72 v. H. aller Regimentkommandeure, 90 v. H. aller Divisionskommandeure und 100 v. H. der Korpskommandeure Parteimitglieder sind.

Bei sämtlichen Stäben der Roten Armee befinden sich politische Kommandostellen, deren Aufgabe die kommunistische Kontrolle über die gesamte Armee ist; sie stellt die politische Verwaltung der Wehrmacht dar und ihr obliegt nicht nur die kommunistische Erziehung der Armee, sondern als besondere Aufgabe nach außen auch die Zerstückung der feindlichen Heere und Zivilbevölkerung im Kriegesalle.

Entsprechend diesem Aufbau der Roten Armee besteht ihre Hauptaufgabe darin, der Weltrevolution zu dienen! Schon die Eidesformel des Soldaten ist bezeichnend dafür; sie lautet: „Ich, Sohn des wertvollen Volkes, nehme den Beruf eines Kriegers der Arbeiter- und Bauern-Armee auf mich und verpflichte mich, angesichts der wertvollen Klassen der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken und der ganzen Welt für die Sache des Sozialismus und der Verbrüderung der Völker weder meine Kräfte noch mein Leben zu schonen.“ Niemand anders als Tuschatschewski bezeichnete die Rote Armee als einen Stoßtrupp der Weltrevolution und der rote Marschall Bubjonny hat vom Sieg des Kommunismus in der Welt gesprochen, für den die Sowjetunion rüste.

In der „Krawda“ wird die Rote Armee „die Armee der proletarischen Revolution“ genannt und wiederum Tuschatschewski hat die Reform der Armee mit dem Hinweis auf die revolutionären Angriffskriege begründet, die geführt werden müßten. Wenn schließlich Stalin selbst von der Armee als von „einer Armee der Weltrevolution“ sprach, die eine Besonderheit dieser sowjetrussischen Arbeiter- und Bauernarmee sei, so beleuchtet das zur Genüge die wahren Beweggründe, die die gegenwärtigen gewaltigen Rüstungen der Sowjetunion veranlaßt haben.

## Rote Rüstungen an der Ostsee.

### Fieberhafter Ausbau der sowjetrussischen Flotte.

Die fieberhaften Aufrüstungen der sowjetrussischen Flotte erstrecken sich nicht nur auf das Meer und die Luftflotte, sondern auch auf die Verstärkung der roten Marine, besonders in der Ostsee. Die sowjetrussischen Werften sind, wie die „Preussische Zeitung“ in Königsberg zuverlässig erfährt, in höchster Tätigkeit. Die rote Ostseeflotte hat in diesem Jahr besonders umfangreiche Uebungen gemacht, um die Besatzungen der zahlreichen neuen Schiffe auszubilden. An die Spitze der Ostseeflotte ist ein Fahmann aus der Jarenzeit berufen worden, der Flottenflaggschiff (Admiral) Haller, der während des Krieges 1. Offizier auf dem bekannten russischen Einheitsdampfer „Slawa“ gewesen ist. An den roten Flottenmanövern waren außer zwei Großkampfschiffen aus der Jarenzeit zahlreiche Zerstörer und U-Boote, Minensfahrzeuge und Fliegergeschwader beteiligt.

Die Hauptbasen und Stützpunkte der Sowjetmarine sind Veningrad und Kronstadt. Aber neuerdings werden kleinere Kampfschiffe auch in den Häfen am Bördlichen Eismeer und auf einer Perle am Omega-See gebaut, von wo sie auf dem neuen, von Zwangsarbeitern erbauten Stalin-Kanal in die Ostsee kommen. Nach der Wiederherstellung der noch modernen Schiffe der Jarenflotte sind zunächst zahlreiche Unterseeboote fertiggestellt worden, so daß

jetzt mehr als 40 rote U-Boote in der Ostsee vorhanden sind. Es handelt sich um U-Boote von starker Angriffskraft. Sie sind 900 Tonnen groß, haben acht Torpedorohre und zwei Geschütze und sind auch mit Minen ausgestattet. Der Fahrbereich der neuen Sowjet-U-Boote der Klasse „Delabris“ beträgt 7000 Seemeilen; das ist zehnmal die Entfernung von Kronstadt bis Kopenhagen.

Neben die neuen Unterseeboote sind schon in den letzten Jahren die Flottillen neuer Torpedoboote getreten. Es handelt sich um die „Taitun“-Klasse von je 470 Tonnen. Diese Fahrzeuge sind in Wirklichkeit schnelle Minenleger, die je 40 Minen an Bord nehmen können. Neuerdings hat die englische Presse berichtet, daß in den sowjetrussischen Fabriken mächtige Schiffsurbinen gebaut werden, wie sie bisher in der Sowjetunion nicht bekannt waren. Die englische Presse vermutete, daß es sich dabei um den Bau von Kreuzern und Flottillenführern handele, und derartige Kriegsschiffe werden von den Sowjetrussen von jeher besonders als große Minenleger ausgebaut.

Der Bau zahlreicher U-Boote und Minenleger unterstreicht den Angriffskarakter der Roten Flotte. Er wird durch den Ausbau der roten Kriegshäfen ergänzt.

Die polnische Presse hat vor kurzem berichtet, daß im Fort Gorki, das Kronstadt vorgelagert ist, riesige unterirdische Flugzeughallen entstanden sind

und daß auf der Insel Kottin ein mächtiger U-Boothafen erbaut worden ist. Bezeichnend ist ferner die Anlegung großer Lager für Öl und Benzin. Sie sind so stark aufgefüllt worden, daß die sowjetrussische Erdölindustrie in der letzten Zeit erheblich zurückgegangen ist. Für die Lager in Ostasien sind sogar amerikanische Treibstoffe eingeführt worden, um die Anhäufung von Vorräten im europäischen Teil der Sowjetunion nicht durch die Verjüngung des Fernen Ostens zu beeinträchtigen.

Man hat Kronstadt das rote Malta genannt. Hier bereitet sich die Flotte der Weltrevolution auf den Tag vor, an dem sie nach dem Willen Stalins und der Komintern im Dienste der Weltrevolution auslaufen soll. Es heißt nicht umsonst in dem von S. J. Gusejew verfaßten Lehrbuch der Roten Armee:

„Schließlich ist auch der Fall nicht ausgeschlossen, daß wir gezwungen sein werden, einen revolutionären Krieg mit dem Ziel der schnellsten Entsefelung der Revolution im Westen zu beginnen, und in diesem Falle wird unsere Strategie einen streng angriffsmäßigen Charakter tragen müssen.“

## Hungerdemonstrationen in der Ukraine.

In der Ukraine ist es in den letzten Tagen zu großen Hungerdemonstrationen der Arbeiter und Bauern gekommen, die sich in den verschiedensten Ortschaften zusammenschlossen, vor die amtlichen Gebäude zogen und in drohender Haltung Brot und Lebensmittel verlangten. Der schlechte Ausfall der Ernte macht sich bereits überall bemerkbar. Die Lage wird aber für die Zivilbevölkerung verhängnisvoll, weil von militärischer Seite vielfach bereits auf dem Feld das Korn beschlagnahmt wurde. So richtet sich die Erbitterung der Hungernden gegen die bisher noch gut versorgte Armee.

## Vormarsch der Nationalisten.

# Fliegerbomben auf Madrid.

Lissabon, 23. August. Nach einer Meldung aus Sevilla wurde Madrid am Sonnabend von einer Fliegerstaffel aus Tablada bombardiert. Ueber den Stadtteilen, in denen sich die Kasernen sowie Unterkünfte der Milizen befinden, seien zahlreiche Bomben abgeworfen worden.

Radio Sevilla erklärt dazu, die Bombenwürfe auf Madrid seien als Vergeltung für die Beschießung und Bombardierung offener Städte durch die Regierungstruppen auszufallen.

Die Radio Sevilla weiter berichtet, griffen marxistische Milizen aus Malaga Antequera an. Nach schweren Kämpfen schlugen die nationalistischen Truppen unter der Führung des Kommandanten Berela die Marxisten zurück, die 400 Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld ließen. Der Vormarsch der Truppen Berelas auf Malaga gehe programmäßig vor sich. Die Einnahme der Stadt sei bald zu erwarten.

Schwere Verluste der roten Miliz an der Guadarramafront.

Paris, 23. August. Der Rundfunksender von Sevilla teilt mit, daß am Freitag an der Guadarramafront die rote Miliz bei einem heftigen Angriff der Nationalisten 700 Tote und Verwundete verloren habe.

Niefiges Benzinlager in Malaga ausgebrannt.

London, 23. August. Wie Reuter aus Gibraltar meldet, soll ein großes Benzinlager der Madrider Regierung in Malaga, das eine Million Gallonen Brennstoff enthalten habe, vollkommen ausgebrannt sein. Das Lager wurde am Sonnabend bei einem Angriff nationalistischer Flugzeuge durch mehrere Bomben getroffen.

## Erfolge der Nationalisten bei Guadalupe und in Asturien.

Lissabon, 23. August. General Queipo de Llano berichtete in der Nacht zum Sonntag über den Sender Sevilla über die Lage. Bei den heftigen Kämpfen in Guadalupe seien die nationalistischen Truppen durch den Munitionsmangel gezwungen gewesen, Guadalupe zu räumen und sich nach Noiteiro zurückzuziehen. Als Verstärkungen unter Führung von Major Castejon und neue Munition eingetroffen waren, wurde ein Gegenstoß unternommen, bei dem es gelang, die Madrider Truppen in die Flucht zu schlagen und die bisherigen Stellungen wieder zu erobern.

## Eröffnung der 24. deutschen Ostmesse.

Königsberg, 24. August. Am Sonntag wurde durch den Gauleiter und Oberpräsidenten Erich Koch die 24. deutsche Ostmesse feierlich eröffnet.

Als Oberhaupt der Messestadt Königsberg begrüßte Oberbürgermeister Dr. Will die zahlreich erschienenen Vertreter des Staates, der Partei, der Wehrmacht, des diplomatischen Korps sowie die Vertreter der ausländischen Staaten, die auf der Ausstellung ausgestellt haben und die Vertreter der in- und ausländischen Wirtschaft. Namens des Reichs- und preussischen Ministers des Innern übermittelte Ministerialdirektor Ballert die Grüße zur Eröffnung. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, den Durchgangsverkehr durch Sommerellen wieder in normale Bahnen zu lenken, und schloß mit dem Wunsch, daß die Ostmesse eine Brücke zwischen der Wirtschaft des Deutschen Reichs und den Staaten im Osten bilden möge.

Oberpräsident Gauleiter Erich Koch gab in seiner Eröffnungsansprache einen eindrucksvollen Aufriß von der mächtigen Aufwärtsentwicklung Deutschlands und insbesondere Ostpreußens seit der Machtübernahme durch Adolf Hitler. Abschließend wies der Gauleiter auf die weitere erhebliche Steigerung in der Zahl der Auslandsaussteller hin, ein Beweis dafür, daß das

## Wachsende Feindschaft zwischen Bevölkerung und roter Armee.

23 Tote und 50 Verletzte in Postawa.

Odesa, 23. August. Nach hier vorliegenden Meldungen sowjetrussischer Blätter hat in Postawa eine aus Arbeitern und Bauern bestehende erregte Menschenmenge überfallen das Militärmagazin gestürmt und sich der dort lagernden Lebensmittelvorräte bemächtigt. Als der Ortskommandant Militär einsetzte, kam es zu einer heftigen Schlacht zwischen den eingesehten Truppen und den nur mit Stöcken bewaffneten Bevölkerung. Bei den Zusammenstößen wurden insgesamt auf Seiten der Bevölkerung 23 Personen getötet und über 50 Personen verletzt. Auch die Truppen sollen Verluste gehabt haben.

Auch in Sozum am Dones und im Bezirk Konotop ist es zu schweren Unruhen gekommen, weil die Armee sämtliche Lebensmittelvorräte beschlagnahmt hat, während die Bevölkerung hungert.

Die Unruhen sind Ausdruck einer Stimmung, die schon seit Monaten immer mehr auf sich gegriffen und zu heftigen Gegenjahren zwischen Arbeitern und Bauern einerseits und der Roten Armee andererseits geführt hat, weil die Rote Armee als Machsinstrument der Sowjets, auf die sie sich stützen, glänzend uniformiert, bewaffnet und versorgt wird, während es der Bevölkerung selbst am Notwendigsten fehlt.

Wie aus Charkow gemeldet wird, wird dort demnächst ein großer Schauprozeß gegen 60 Bauern stattfinden, die sich weigerten, die gesamte neue Ernte an die Militärkommissare abzuliefern. Insgesamt sind in der letzten Woche etwa 2000 Bauern und Arbeiter verhaftet worden.

Um weiteren Unruhen vorzubeugen, sind zahlreiche Truppenteile in der Sowjetukraine in Alarmzustand versetzt worden.

## Ein Bischof lebendig verbrannt.

Paris, 23. August. Wie Havas aus Burgos berichtet, ist der Kardinal von Tarragona, Erzbischof von Barraquer, von Milizionären in Barcelona ermordet worden. Damit ist der sechste Kirchenfürst den bolschewistischen Horden zum Opfer gefallen. Denn nach einer Mitteilung aus Rom wurden in den letzten Tagen die Bischöfe von Jaen (wie bereits gemeldet), Verda, Segura, Signenza und Barbastro ermordet. Der Bischof von Segura wurde bei lebendigem Leibe verbrannt. Ueber den Verbleib des Bischofs von Barcelona fehlt jede Nachricht. Dagegen steht fest, daß der Madrider Bischof und der von Toledo in Sicherheit sind.

## Der Hauptschriftleiter der Madrider Zeitung ermordet.

Madrid, 23. August. In Madrid wurde der Hauptschriftleiter der Zeitung „ABC“ und Präsident des Verbandes der Madrider Presse, Alfonso Santamaria, von den Roten erschossen. Santamaria war eine der bekanntesten Persönlichkeiten der spanischen Presse. Er wurde der Schauspieler Ribelles in Madrid erschossen.

## Regierung nach Frankreich gereist?

Paris, 23. August. Der frühere spanische Ministerpräsident Graf Romanones soll dem „Paris Echo“ zufolge nach Frankreich nicht geflohen, sondern im Verbands der Madrider Regierung geblieben sein, auch wenn er eine große Kautions gestellt habe. Graf Romanones sei, gewissen Berichten zufolge, von der roten Regierungspartei mit einer wichtigen Sendung betraut worden, die möglicherweise die Aussöhnung der beiden Parteien anginge. Er werde sich vor allem nach Paris bewegen.

## Ausland großes Vertrauen zur Ostmesse habe.

unter den verantwortungsbewußten und vernünftigen Kreisen des Auslandes jedes Mißtrauen über die deutschen Wirtschaft geschwunden sei. Die abgeschlossenen Handelsabkommen und Verträge mit Staaten des Ostens und des Ostbaumes könnten gerade auf der diesjährigen Messe voll auswirken. Die preußische Wirtschaft solle durch die Ostmesse einen Einblick gewinnen in die wirtschaftliche Lage der deutschen Wirtschaft und allen denjenigen Ländern, die mit ihr in gegenseitiger Achtung und Wertschätzung gesunde Wirtschaftsbeziehungen anknüpfen wollen. Deutschland könne den Wirtschaftsimperialismus nicht ablehnen und stehe auf dem Standpunkt, daß die Grundidee „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ auch die Beziehungen zwischen den einzelnen Völkern eines Tages bestimmen werde. Deutschland strebe wirtschaftliche Beziehungen an, die auf dem Grundgedanken der Gegenseitigkeit beruhen.

Unter Hinweis auf die furchtbaren Zustände in Spanien erklärte der Gauleiter unter großem Beifall, daß das deutsche Volk von diesem Fieberstauer der Welt nicht verschont werde. Gauleiter Koch gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Schicksal allen unseren Nachbarvölkern, die gegen Willens seien, friedliche Arbeit bescheren möge. Er schloß mit einem Sieghilf auf den Führer.

Deut...  
aktive...  
Zu...  
ich un...  
Die...  
einheit...  
die er...  
B  
Zu die...  
Währe...  
Freiheits...  
halten einen...  
Ordnung der...  
reichen Stel...  
liegen und...  
klein aber...  
mächtigen...  
verurteilt, die...  
immensdruck...  
Angehe...  
wichtigen M...  
Aufgabe zu...  
Deutschland...  
bolschewistisch...  
einer Revol...  
gelang es d...  
die Segnung...  
die Voraussetz...  
Mittel zu sich...  
Während...  
marxistischen...  
folgt im nat...  
Wir mei...  
Deutscha...  
Ber...  
Regierung...  
in Frage tom...  
über ein W...  
halten. Die...  
Regierun...  
Deutschland...  
wurde. Die...  
Anfragen mit...  
des Deutschen...  
schließen werd...  
da die spani...  
Dollo...  
einer Junge...  
schoner fester...  
Und so...  
wächst. Ich...  
er den gän...  
einem festen...  
über den St...  
niederbehen...  
herrn den...  
schönen J...  
wichtige Mes...  
Es ist n...  
nie - leme...  
liegt und d...  
wird. In...  
Owend...  
ist gerettet...  
wirdes M...  
Die ver...  
in Schwed...  
fragen auf...  
wären aus...  
Tagen.  
Das ton...  
Exam, aus...  
wichtig...  
Doch die...  
harten Arme...  
wenig Abn...  
stammes...  
Ein Sch...  
von ihren...  
während sie...  
Harold...  
Als der...  
deutsche Volk...  
sicht werde...  
Gauleiter Koch...  
gab der Hoff...  
daß das Sch...  
Willens seien...  
mit einem Sieghilf...  
auf den Führer.